

Abteilung Information
und Öffentlichkeitsarbeit
Kronprinzenstraße 37
45128 Essen
Telefon 0201/178-0
Fax 0201/178-1425

Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier

Wald und Wasser -
Forstwirtschaft im
Dienst der Umwelt



Wasser für Millionen

Mehr als 5 Millionen Menschen erhalten ihr Trinkwasser in stets ausreichender Menge aus der Ruhr. Hierfür schafft der Ruhrverband die notwendigen Voraussetzungen.

Wasser beschaffen

Mit einem System von Talsperren als Wasserspeicher werden die stark schwankenden Abflüsse der Ruhr ausgeglichen, Hochwasserspitzen vermindert, Strom erzeugt und die Wasserversorgung auch in Trockenzeiten gesichert.

Gewässer schützen

Rund 100 Kläranlagen im Flussgebiet der Ruhr reinigen die Abwässer der Gemeinden und Industriebetriebe. Dieser Gewässerschutz ist Voraussetzung für die Trinkwasserversorgung und die vielfältigen Freizeitaktivitäten an der Ruhr, an ihren Stauseen und den Talsperren im Sauerland.

**Effizienter Umweltschutz
ist unsere Stärke**

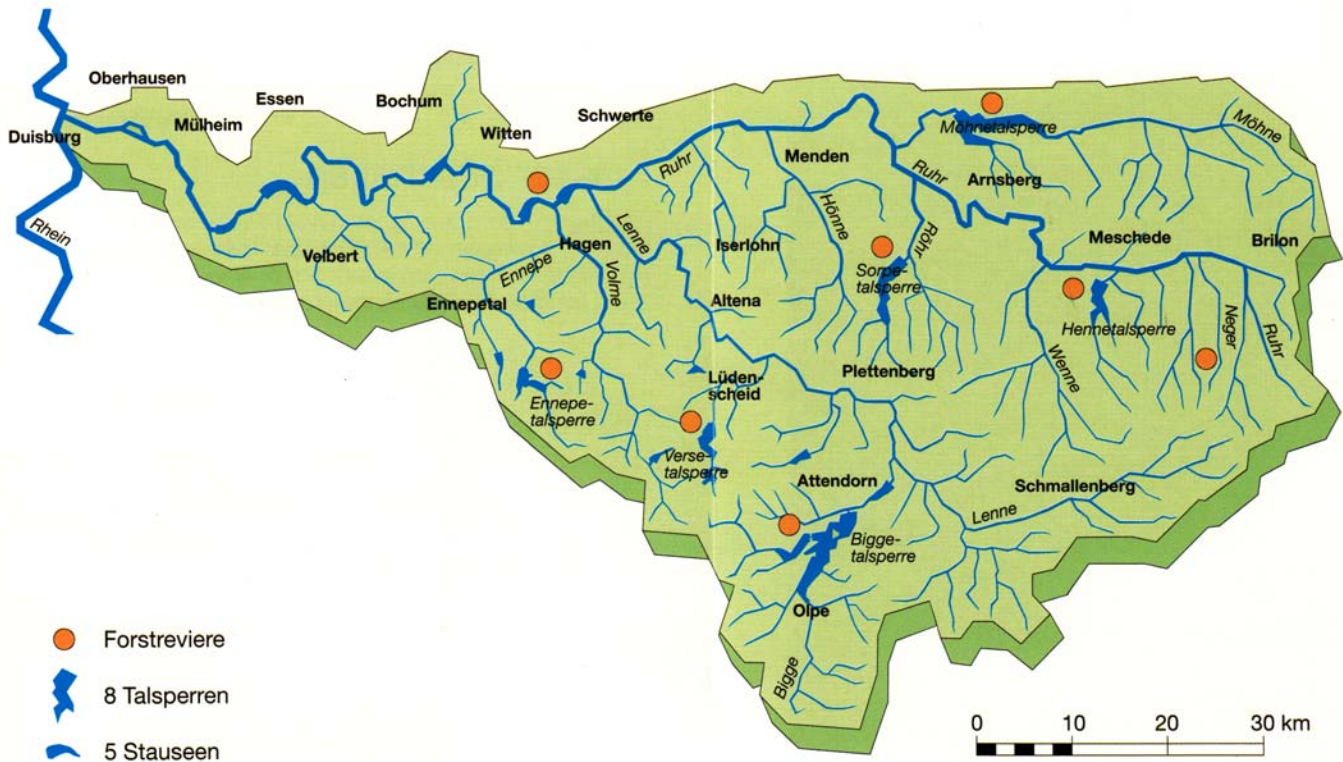
Forstwirtschaft beim Ruhrverband

Der Ruhrverband betreibt acht Talsperren im Sauerland als Wasserspeicher zur Sicherung der Wasserversorgung des Ballungsraums Ruhrgebiet aus der Ruhr. Diese Talsperren bedecken eine Gesamtwasserfläche von mehr als 2.700 Hektar. Dazu gehören die Bigge-, Möhne-, Sorpe-, Henne-, Ennepe- und die Versetalsperre. Die Waldflächen des Ruhrverbands mit einer Gesamtfläche von rund 2.900 Hektar umgeben im Wesentlichen diese Talsperren.

Ihre forstliche Bewirtschaftung erfolgt nach neuzeitlichen forstwirtschaftlichen Erkenntnissen über die Lebensgemeinschaft Wald (Ökosystem), mit den Zielen des Wasserschutzes, der Verbesserung der Biotop- und Artenvielfalt sowie der landschaftlichen Attraktivität der Talsperren.



Die Forstreviere des Ruhrverbands



Forstwirtschaft in Zahlen (Stand 2000)

Waldfläche:	2.900 ha
Baumartenverteilung:	35% Laubholz, 65% Nadelholz
Holzeinschlag:	16.000 Festmeter
Klima:	Jahresdurchschnittstemperatur 6,5° - 8,5°C Jahresniederschläge 870-1.400 mm Höhe ü. NN 165-724 m
Reviere:	4
Hennetalsperre/Neger-Bremecketal Berghausen 17, 59872 Meschede, Tel. 0291/1499 oder 571 14	
Möhne- und Ennepetalsperre Eckeystraße 4, 59519 Möhneseesee, Tel. 02924/9704-22	
Sorpe- und Versetalsperre Langscheider Straße 1, 59846 Sundern-Langscheid, Tel. 02935/965627	
Biggetalsperre Birkenfeld 9, 57439 Attendorn-Neulisternohl, Tel. 02722/7069-12	

Weiterführende fachliche Informationen zum Thema Wald und Wasser sind beim Ruhrverband, Aufgabenbereich Forsten und Ökologie, Eckeystraße 4, 59519 Möhneseesee, zu erhalten.

Wald dient dem Wasser

Das 4.488 km² große Einzugsgebiet der Ruhr verfügt im Sauerland über keine bedeutenden Grundwasservorkommen, so dass die Wasserführung der Ruhr von den räumlich sehr unterschiedlichen Niederschlagsmengen und dem Zuschusswasser aus den Talsperren abhängt.

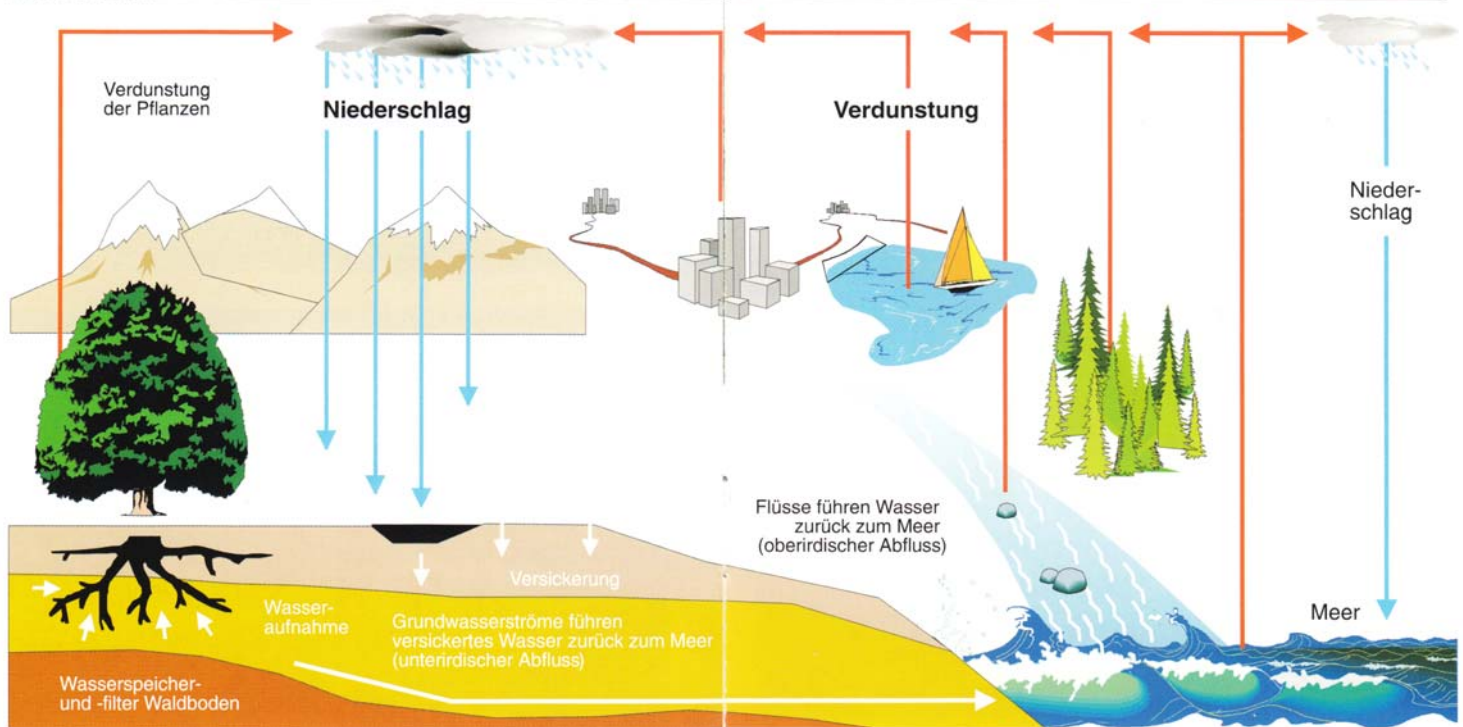
In einem Bereich wie dem Sauerland mit seinen hohen Jahresniederschlägen ist es wasserwirtschaftlich von Bedeutung, dass der Wald viel des unregelmäßig anfallenden Niederschlagswassers vorübergehend speichern kann.

Von allen Vegetationsformen bietet er damit den wertvollsten Beitrag zur Abflussregulierung und zum Hochwasserschutz. Gleichzeitig liefert er durch seine Filterwirkung Wasser guter Qualität und schützt die Talsperren durch Verhinderung von verstärktem Bodenabtrag vor Verlandung mit Stauraumverlust.

Heute ist der Wasserbedarf des Ruhrgebietes durch die Talsperren grundsätzlich gesichert, wobei der Wald die Wasserwirtschaft mit seinen Funktionen in erheblichem Maße unterstützt.



Der natürliche
Wasserkreislauf



Waldbewirtschaftung

Die Ruhrverbands-Wälder werden zur Wahrung von Wassergütelebeln naturnah – mit einer möglichst hohen Arten- und Strukturvielfalt – bewirtschaftet.

Dieses beinhaltet im Wesentlichen

- den Verzicht auf Kahlhiebe, da auf Kahlflächen der waldinterne Nährstoffkreislauf unterbrochen wird, mit der Folge, dass Metallverbindungen und vor allem Stickstoff ausgewaschen werden, wodurch die Gewässergüte negativ beeinflusst wird.

- die kleinflächige Umstrukturierung (= Femel) großer Fichtenbestände in Laub- oder Laub-Nadelholzmischbestände zur Bodenverbesserung und Minderung ihrer Anfälligkeit gegen Schadereignisse (Sturm, Insekten, Feuer).
- die Einbeziehung forstlicher Nebenbaumarten, wie Eberesche, Weide, Birke und zahlreicher anderer Pflanzenarten in die Waldbewirtschaftung zur Bodenverbesserung, Förderung des Nährstoffkreislaufes und Erhöhung der ökologischen Vielfalt.



Altbewährte und modernste Holzerntetechniken umweltbewusst und ökonomisch eingesetzt



Erntereife und junge Bäume auf einer Fläche bedeuten Strukturvielfalt und Betriebssicherheit, d. h. Minderung von Sturm- und Insekten-schäden



Leben und Vielfalt



Ökologie und Landschaftsgestaltung

Talsperren und die sie umfassenden Wälder prägen im besonderen Maße das Landschaftsbild. Die vielfältige Baumartenzusammensetzung und ihre Altersgliederung unterstützen diese Funktion und gewährleisten gleichzeitig ökologisch stabile Lebensräume (Biotope).

Hierin eingebunden ist der Erhalt von alten und abgestorbenen Bäumen (Totholz), die Pflege von „Sonderbiotopen“, wie Felsen, Schuttkegel und Feuchtbereichen im Wald zur Erhaltung und Förderung daran gebundener Lebensgemeinschaften und seltener, auch geschützter Tier- und Pflanzenarten.

Eine Besonderheit der Talsperren bilden ihre Uferzonen. Durch ihre Steilheit, dem schwankenden Wasserstand und teilweise erheblichen Wellenschlag unterliegen sie einem ständigen Bodenabtrag.

Diesen negativen Auswirkungen wird – neben technischem Uferschutz – bereichsweise durch ingenieurbioökologische Anpflanzungen mit speziellen Weiden- und Grasarten entgegengewirkt. Gleichzeitig gestalten diese Anpflanzungen den Übergang vom Wasser zum Wald unter Förderung der ökologischen Vielfalt naturnah.

Die hohe Zahl der schutzwürdigen Biotope sowie deren Artenvielfalt wird durch die Biotop- und Waldfunktionskartierung des Landes NRW dokumentiert. Dieses und die Bedeutung verschiedener Talsperren als Rast- und Nahrungsbiotop für Wasservogelarten, vor allem aber die Möhnetalsperre als Vogelschutzgebiet internationaler Bedeutung, hat zur Ausweisung von mehreren Naturschutzgebieten geführt.

